Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Saurer-Stickmaschinen auch in der Sowjetunion

5 Maschinen des Typs Saurer 1040 mit 15 Yards Sticklänge werden in Kürze Stickereien in «Saurer-Qualität» produzieren.

Im März 1985 erhielt Saurer eine Offertanfrage aus der UdSSR über Stickmaschinen des Modells 1040. Das Projekt war für einen Betrieb bestimmt, der bereits über 6 Zangs-Maschinen im Plauen-System verfügt. Es ging somit darum, das Problem der Systemverschiedenheit zu den Saurer-Maschinen zu lösen.

Im Februar 1987 wurden in Moskau mit den Vertretern der staatlichen Handelsgesellschaft und des Endabnehmers detaillierte technische Gespräche geführt, wobei der Lieferumfang genau spezifiziert wurde.

Die Abschlussverhandlungen im Oktober 1987 führten zur festen Erteilung des Auftrages über
- 5 Maschinen des Modells 1040/15 Yards, im Plauen-Schiffchensystem
- 1 Saurer-Punchanlage mit Stanzer und Leser
- 1 Satz Hilfsmaschinen und Zubehör (Fremdfabrikate)
- 2 Sätze Ersatzteile für bereits bestehende Maschinen.

Dank der intensiven technischen Entwicklung in den letzten Jahren ist Saurer in der Lage, auch in Betrieben Fuss zu fassen, die bisher ausschliesslich mit Konkurrenzmaschinen arbeiteten.

Mitte Juli 1988 verliess die kostbare Fracht auf dem Schienenweg Arbon in Richtung Sowjetunion.

Bald werden diese Maschinen hochwertige Stickereien in Saurer-Qualität produzieren.

Gute Präsenz von Saurer in der sowjetischen Stickerei-Industrie

Bereits 1967 konnte Saurer den ersten Auftrag aus der Sowjetunion buchen. Verschiedene Folgebestellungen führten dazu, dass heute in der Sowjetunion
- 72 Maschinen des Modells 2S-55/10 Yards und
- 6 Maschinen des Modells 1040/10 Yards

in Betrieb sind.

Ein Betrieb im Norden von Moskau verfügt allein über 68 Maschinen und ist damit maschinenanzahlmässig der weltweit grösste Saurer-Kunde. Erfreulich ist der grosse Marktanteil. Qualität und Zuverlässigkeit der Saurer-Produkte werden gerühmt.

Geschäftsberichte

Beldona-Holding AG, 5401 Baden

Der Gruppenumsatz der Beldona/Ritex-Gruppe ist 1987 von Fr. 135 Mio auf Fr. 152 Mio, also um 12,5% angestiegen. Nichtkonsolidiert erhöhte sich der Cash flow von Fr. 7.6 Mio auf Fr. 9.8 Mio. Allerdings betrugen die Abschreibungen Fr. 15,3 Mio. (Vorjahr Fr. 6.5 Mio). Weshalb die hohen Abschreibungen? Alle 'Textiler' hatten 1987 mit den schlechten Witterungsbedingungen zu kämpfen. Bei Ritex trugen ausserdem erhebliche Kursverluste zu dieser unerfreulichen Situation bei. Die Hauptgründe für das unbefriedigende Ergebnis sind jedoch vor allem bei den Restrukturierungsmassnahmen, die dringend getroffen werden mussten und die natürlich den Einsatz hoher Mittel erforderten, zu suchen:
- Erstellung eines neuen Fabrikationsbetriebes in Widnau/SG
- Umzug der Ritex DOB-Produktionsstätte von Trimbach nach Widnau
- Umzug der Beldona-Produktionsstätte von Heerbrugg nach Widnau
- Umstellung der Produktion bei der Obrecht & Söhne AG in Balsthal
- Einführung eines Masskonfektionsbandes bei der Ritex AG in Zofingen
- Aufgabe der Damenober- und Skibekleidungsproduktion

Zur Stärkung der Liquidität – es werden zur Zeit keine Kontokorrentkredite benützt – verkaufte man im Leasing das Fabrikationsgebäude in Zofingen. Dadurch wurde eine Default-Klausel im Obligationenanleihe-Vertrag mit der Schweizerischen Kreditanstalt tangiert, worauf die Bank den Obligationären ein Kaufangebot unterbreitete.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres verlief die Entwicklung normal. Es darf mit einem guten Cash flow gerechnet werden.

Lindauer Dornier, GmbH D-8990 Lindau

Ein gutes Geschäftsergebnis 1987

Mit einem Jahresumsatz von 306,3 Mio. DM schloss die Lindauer Dornier GmbH das Geschäftsjahr 1987 ab. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 5,4%, die vor allem auf ein Wachstum im Produktionsbereich der Webmaschinen zurückzuführen ist. Der Exportanteil des Unternehmens betrug im gleichen Zeitraum 75,8%. 1400 Mitarbeiter planen, konstruieren und bauen im Lindauer Stammhaus sowie in zwei weiteren Werken in der Bundesrepublik Deutschland modernste Web- und Sondermaschinen für den Weltmarkt. Der Cash-flow wird mit 30 Mio. DM und der Auftragsbestand am Jahresende mit 223 Mio. DM angegeben.

Die Investitionen der Sachanlagen waren mit 32,3 Mio. DM erheblich. Sie wurden unter anderem durch die Aufnahme der Fertigung einer neuen, technologisch interessanten Hochleistungswebmaschine erforderlich. Der F&E-Kostenanteil (Forschung und Entwicklung) beträgt laut Lagebericht 13,8% Mio. DM (=4,5% vom Umsatz). Die Mitarbeiterzahl des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6% erhöht.

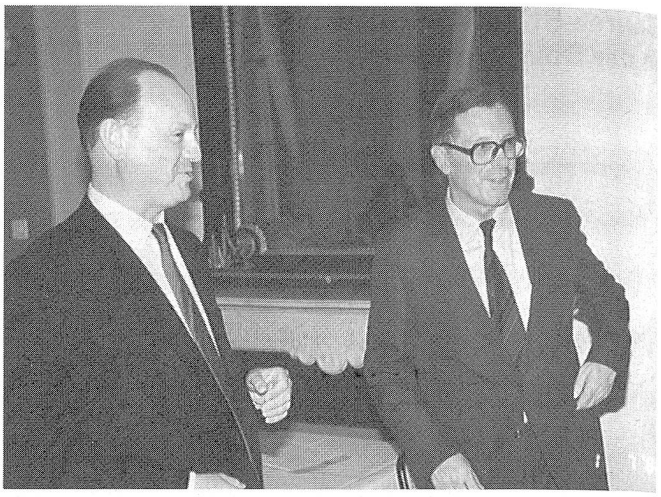
Von Seiten der Geschäftsführung (Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Dornier) werden der Vermögens- und Kapitalaufbau sowie die Liquidität des Unternehmens als gut bezeichnet. Der derzeit vorliegende Auftragsbestand sichert eine Auslastung des Webmaschinenbereiches (ca. 75% Gesamtanteil an der Produktion) für das laufende Kalenderjahr. Bei Sondermaschinen (Produktionsanteil ca. 25%) reicht der Auftragsbestand bis weit in die zweite Jahreshälfte 1989 hinein.

Die zum Teil starken Wettbewerbsverzerrungen in der internationalen Textilindustrie können nur durch einen flexibleren und produktiveren Maschinenpark und durch einen höheren Automatisierungsgrad der Maschinen ausgeglichen werden. So wurde bei der Entwicklung der neuen Dornier-Luftwebmaschine die Forderungen der Textilindustrie nach höherer Leistung speziell bei anspruchsvollen Geweben berücksichtigt.

Jubiläum

75 Jahre ASTI

Der Arbeitgeberverband der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie (ASTI), in dem 29 auf die Färbung, den Druck und die Appretur von Textilien spezialisierte Firmen zusammengeschlossen sind, feierte in festlichem Rahmen in Locarno das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens.



75 Jahre ASTI Foto: A. Barthold
links: ASTI-Präsident M. Hugelshofer
rechts: Prof. Dr. H. Letsch

Aus der Geschichte und dem Wirken des ASTI

Der heutige Arbeitgeberverband der Schweizerischen Textilveredlungs-Industrie ging aus einem Zusammenschluss zürcherischer Seidenfärbereien hervor, welche im Jahre 1913 gemeinsam mit den Basler Betrieben der Seidenveredlungs-Industrie den «Arbeitgeberverband Schweizerischer Seidenhülfs-Industrieller» (ASHI) gründeten. Der ASHI trat noch im Jahre 1913 dem Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen bei. In den ersten Jahren nach der Gründung hatte sich der ASHI in erster Linie mit der Streikabwehr und mit der Herbeiführung geregelter Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu befassen. Der im jahre 1919 in der Seidenveredlungs-Industrie ausgebrochene Streik löste die Proklamation des Generalstreiks in den Städten Basel und Zürich durch die Gewerkschaften aus.

In den Zwanzigerjahren stellte dann die grosse Arbeitslosigkeit die Arbeitgeber und den Verband vor neue Probleme. Gestützt auf das im Herbst 1924 erlassene Bundesgesetz gründete der ASHI für die ihm angeschlossenen Unternehmungen eine paritätische Arbeitslosenversicherungskasse, welche am 1. Januar 1926 ihre Tätigkeit aufnahm. Diese Kasse hatte bis in die frühen Siebzigerjahre Bestand (bis zur Einführung der Arbeitslosenversicherung auf Bundesebene).

Mit dem Aufkommen der Kunstseide und ihrer vermehrten Verwendung verwischten sich in der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie, welche in bedeutendem Umfange als Lohnindustrie besteht, mehr und mehr die artikelmässigen Abgrenzungen. Auf gleicher Ebene trafen sich die Seidenfärbereien und die Baumwollveredler in der Behandlung von Kunstseide und Zellwolle und den daraus hergestellten Geweben. Das Bedürfnis nach Fühlungnahme und gemeinsamer Erörterung der sich stellenden Probleme war gegeben, und als Folge dieser Entwicklung zeichneten sich in den wirtschaftlichen Organisationen der Textilveredlungs-Industrie gewisse Konzentrationsbestrebungen ab.

In Anbetracht dieser Situation ergriff der ASHI die Initiative, um sein bisher auf die Betriebe der Seidenveredlungs-Industrie begrenztes Potential auf alle im Lohnverhältnis arbeitenden Unternehmungen der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie zu erweitern. So wurde der Verband im Jahre 1938 auf eine neue, breite-